

Harte Beats und viel Gelaber

Das Musical-Projekt „Statt der Angst“

SILVIA SIMON

Wie begeistert man die Hip-Hop-Generation fürs Theater? Ganz einfach. Man sucht sich zwei Dutzend Jugendliche, lässt diese ein Stück schreiben und einstudieren, und bringt dieses als Musiktheater von jungen Leuten für junge Leute auf die Bühne.

Der Musiker Vridolin Enxing hat sich diese Idee zur Berufung gemacht. Vor vier Jahren startete eine jugendliche Truppe unter seiner Regie mit dem HipHop-Musical „Westend Opera“ in München eine Tournee und machte mit rund 250 Gastspielen in Europa und sogar in New York von sich reden. Jetzt meldet sich Enxing mit einem ähnlich ungewöhnlichen Projekt zurück.

„Statt der Angst“ heißt das neue Bühnenspektakel, das im Zuge des jugendkulturellen Pilotprojekts „International Munich Art Lab“ entstand und unter anderem vom Bund und mit Fördermitteln der EU unterstützt wurde. Mitte Dezember war das Werk erstmals in München zu sehen, am Wochenende hatte es Premiere am Brandenburger Theater.

Die Protagonisten, 25 Jugendliche im Alter zwischen 17 und 26 Jahren, haben in den vergangenen achtzehn Monaten eine schwere Aufgabe bewältigt. Enxing machte aus den jungen Schauspielern, Tänzern und Sängern ein Team, dann schickte er dieses in die Spur, damit es sich sein Stück selbst erarbeite.

Buch, Musik, Texte, Bühnenbild, sogar die Technik – der große Auftritt verlangte den Nachwuchskünstlern aus 16 Nationen viel Kreativität ab. Und so probten sie nicht nur, sie probierten sich auch

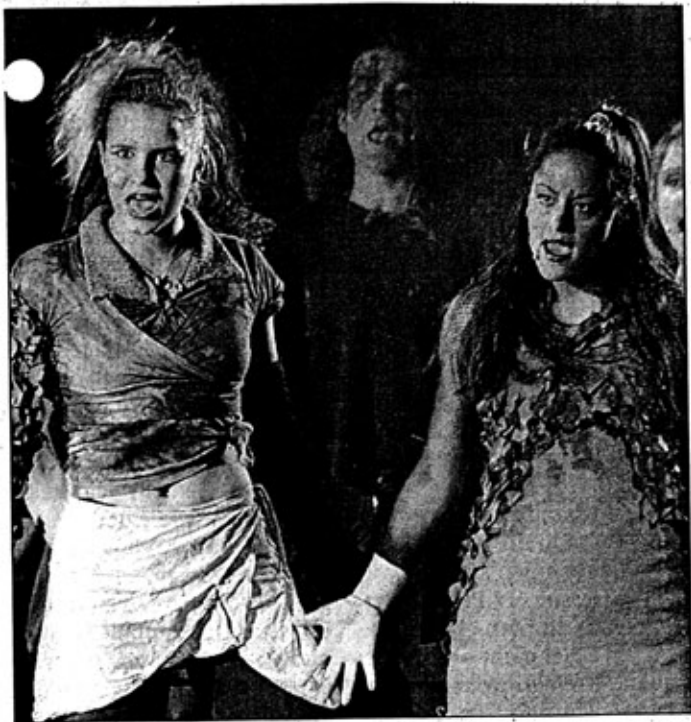
aus. Herausgekommen ist eine wilde Mischung, die vornehmlich ein sehr junges Publikum ansprechen wird.

Eine futuristische Geschichte über eine Gruppe junger Außenseiter, die sich fernab der brutalen Welt der Reichen, der Schönen und der Mächtigen in einem alten Kanalisationssystem ihre eigene bizarre Welt geschaffen hat. Die Story ist so spannend nicht, und auch die unoriginellen Dialoge ziehen sich oft quälend lang hin.

Was „Statt der Angst“ dennoch auszeichnet, sind choreografisch gelungene Tanz- und Akrobatikszenen. Zu HipHop, schrägem Reggae sowie harten Electro- und Ethno-Beats toben die Jugendlichen über die spartanisch ausgestattete Bühne und besingen dabei ihre Weltsicht. Über eine Leinwand flimmern derweil immer wieder Bilder von Mauerflüchtlings, prügelnden Polizisten oder – Brathähnchen.

Auf eine hochgestochene Sprache wird bewusst verzichtet. Die Akteure tauschen sich über Scheiße aus oder sie regen sich über Gelaber und Weicheier auf. Die Botschaft ist klar: Jugend schafft sich ihre eigene Kultur, auf der Bühne genauso wie im richtigen Leben. Die überwiegend jungen Zuschauer im Brandenburger Theater haben diese Message offenbar verstanden. Alle anderen können ja noch mal drüber nachdenken.

► Nächste Vorstellungen im Rahmen eines Gastspiels vom 13. Januar bis 1. Februar im BKA-Lufts Schloss, Berlin-Mitte. Dienstags bis freitags, 11 Uhr; mittwochs bis sonnabends 20 Uhr. Weitere Informationen unter www.stattderangst.info oder www.bka-lufts Schloss.de.



Szene aus dem Musical „Statt der Angst“, das aus einem Münchner Jugendprojekt hervorging. FOTO: RENÉ ROHR